

**Nachrichten**

**5-Sterne-Team**



**CHARLOTTENBURG** - Das Führungsteam des Waldorf Astoria Berlin am Zoo ist komplett. „Wir wollen das Waldorf zum führenden Luxushotel in der deutschen Hauptstadt machen“, so General Manager Friedrich W. Niemann. Die Eröffnung ist für März 2012 geplant.

**Grabplatte gestohlen**

**LICHTENBERG** - Buntmetalldiebe haben eine Gedenkgrabplatte vom Zentralfriedhof in Lichtenberg gestohlen. Eine Angestellte der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung bemerkte am Montag, dass an der Mauer der Gedenkstätte der Sozialisten eine Grabplatte aus Bronze entwendet wurde. Die Kriminalpolizei ermittelt nun wegen Diebstahls und Störung der Totenruhe.

**Direkt nach L.A.**

**BERLIN** - Ab Mai 2012 wird die Fluggesellschaft Air Berlin eine neue Verbindung nach Los Angeles aufnehmen. Dreimal wöchentlich soll geflogen werden. Nach New York und Miami ist es die dritte US-Direktverbindung der Airline ab Berlin.

**Wolf bestätigt**

**BERLIN** - Udo Wolf (49) bleibt Vorsitzender der Linksfraktion im Berliner Abgeordnetenhaus. Die Fraktion bestätigte ihn gestern im Amt.

**Berliner Zeitsreise**  
Was alte Werbe-Anzeigen erzählen

**Teures Bier in einem teuren Hotel**

Das Brauhaus Pilsen warb mit „bürgerlicher Küche“, war aber in Wirklichkeit piekfein. Kleines Bier für 35 Pfennig, das war 1928 nicht billig. Immerhin, man hatte seine Räumlichkeiten ja schließlich nicht irgendwo, sondern im luxuriösen Hotel Excelsior am Anhalter Bahnhof



**Jede 5. Grundschule verzichtet auf JüL**

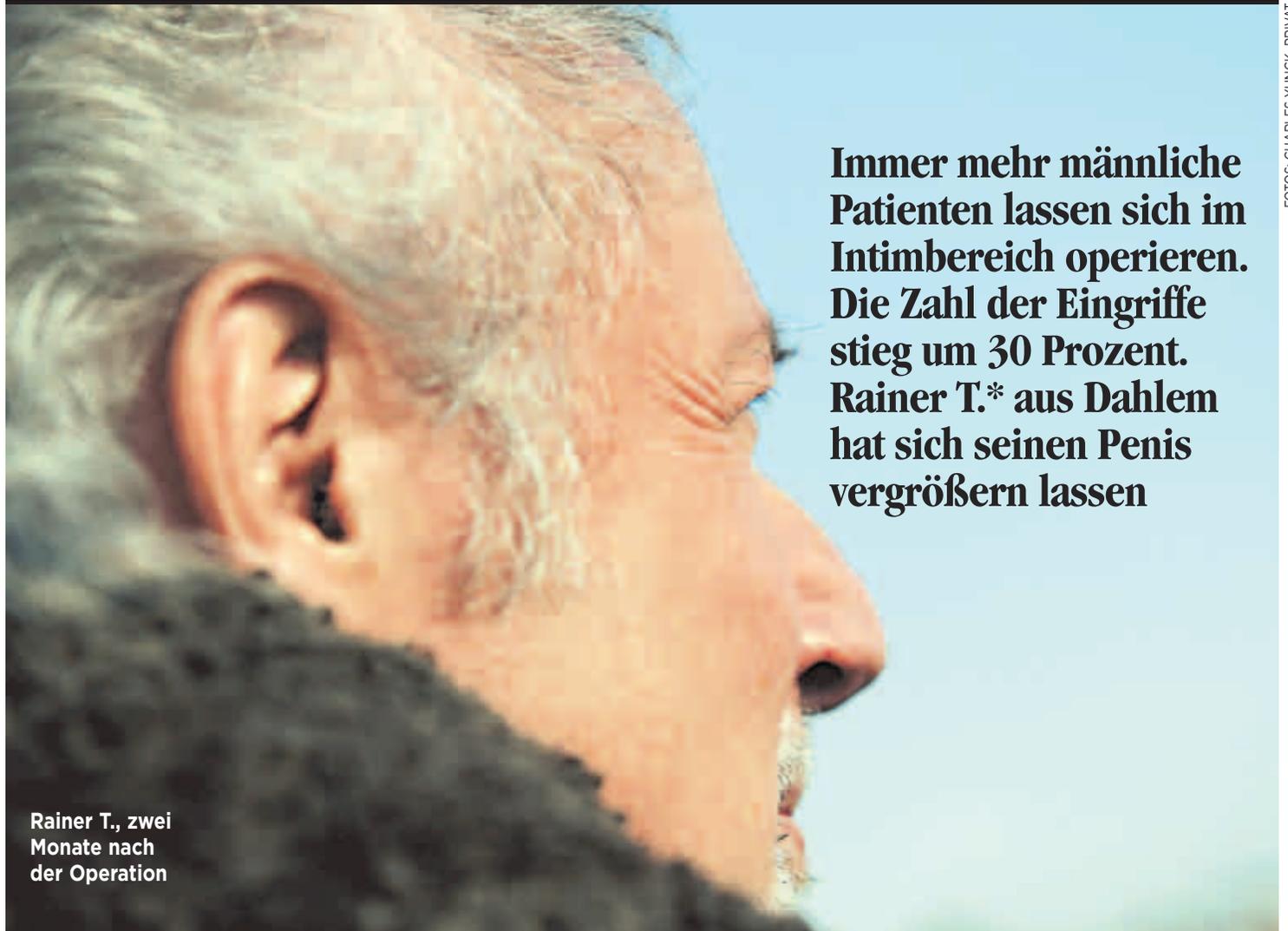
Zahlreiche Berliner Grundschulen verabschieden sich von der rot-roten Bildungsreform. Bis heute haben sich 67 der 374 öffentlichen Grundschulen in Berlin gegen das jahrgangsübergreifende Lernen (JüL) entschieden, berichtet die „Morgenpost“. Knapp 20 Prozent der Grundschulen lehnen

damit das wichtigste Element der Grundschulreform ab. Sie werden vom kommenden Schuljahr an die Schulanfangsphase ohne JüL einrichten. Viele Schule begründen ihre Ablehnung von JüL mit zu großen Entwicklungsunterschieden zwischen den Kindern und fehlendem Personal.

**FU-Studenten starten neue iPad-App**

Bunt, provokant, interaktiv: Das Institut für Kultur- und Medienmanagement an der Freien Universität hat eine neue Web-App für das iPad auf den Markt gebracht: [www.brutberlin.de](http://www.brutberlin.de). Darin analysieren und kommentieren die Studenten die Berliner Kunst- und Kulturlandschaft. Die Schlagzeilen: „Romantische

Rampensau sucht das Wunder der Liebe“, „Sido wird Bürgermeister“ oder „Berlin aus dem Toaster“. Insgesamt 200 Seiten Text, Dutzende Videos und Multimedia-Anwendungen stehen zur Verfügung, die Seite wird regelmäßig aktualisiert. Unterstützt wurde das Institut von der „Bild“-App-Redaktion.



Rainer T., zwei Monate nach der Operation

**Immer mehr männliche Patienten lassen sich im Intimbereich operieren. Die Zahl der Eingriffe stieg um 30 Prozent. Rainer T.\* aus Dahlem hat sich seinen Penis vergrößern lassen**

**Die OP, die mir mehr Männlichkeit schenkte**

Seitdem er 14 Jahre alt war, nagte die Problematik an seinem Selbstbewusstsein: **Zu kurz, zu dünn, einfach unterbewertet. Rainer T. (65) aus Dahlem reduzierte sich auf ein paar Zentimeter, die ihm fehlten.**

Erst jetzt fühlt er sich als richtiger Mann. Er ließ seinen Penis verlängern und vergrößern. „Ein Traum ist damit für mich in Erfüllung gegangen“, sagt er.

Maskuline Intimchirurgie – laut Deutscher Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) ein Trend, der enorme Zuwachsraten vorzuweisen hat. Um schätzungsweise 30 Prozent stiegen die Eingriffszahlen in den letzten zehn Jahren an. Bei einer Patienten-umfrage des DGÄPC gaben 6,8 Prozent der männlichen Teilnehmer an, sich der Korrektur bereits unterzogen zu haben.

„Ich wollte mein Ego stärken“, sagt Rainer T. „Ich hatte immer starke Minderwertigkeitskomplexe!“

**6800 Euro selbst bezahlt**

Er erklärt: „Erigiert normal, aber sonst weniger als sieben Zentimeter. Ich traute mich nicht in Saunen, mied Sportumkleiden. Stets spürte ich die Blicke der anderen.“

Als seine jetzige Partnerin zu einer Reha war, fasste er den Entschluss zur OP. Drei Tage blieb er in der Nofretete-Privatklinik in Bad Godesberg (bei Bonn) bei Dr. Stefan Schill.

Der Facharzt für plastische und ästhetische Chirurgie ist einer der wenigen

Mediziner in Deutschland, die die OP XXL durchführen. „Meine Patienten berichten von großem Leidensdruck, starker Scham“, sagt Dr. Schill. „Weniger als sieben Zentimeter im schlaffen Zustand wird als zu klein wahrgenommen.“

Die Operation dauerte anderthalb Stunden, Vollnarkose. „Der Penis-Schaft entspringt fünf bis sechs Zentimeter tief im Bauch“, so Dr. Schill. „Ich löste das vordere Halteband am Schambein ab und verlagerte einen Teil des innen liegenden Schafts nach außen.“



**Dr. Stefan Schill, Facharzt für plastisch-ästhetische Chirurgie**

Längen-Gewinn: bis zu fünf Zentimeter. „Sinnvoll ist gleichzeitig eine Penis-Verdickung. Zusätzlicher Zug durch Schwerkraft optimiert das ästhetische Ergebnis.“ Dabei injizierte er aus dem Oberschenkel entnommenes Eigenfett unter die Penishaut. Umfangs-Plus: etwa 2,5 Zentimeter!

„Auf die sexuelle Empfindungsfähigkeit beim Mann hat die OP keine Auswirkungen, höchstens bei der Partnerin. Es geht überwiegend um eine optische Verbesserung.“ Er warnt: „Bei Erektionsstörungen oder anderen sexuellen Problemen kann ich keine Abhilfe garantieren.“

**Die Kassen übernehmen die Kosten nicht. 6800 Euro zahlte Rainer T. aus eigener Tasche. „Das war mir die Sache wert. Ich fühle mich endlich vollwertig.“** \*Name geändert

FOTOS: CHARLES YUNCK, PRIVAT